



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bautischlerarbeiten

Meissner, J.

Essen, 1907

1. Vorreiber, Einreiber, Ruder

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96475)

β) Die Fensterverschlüsse.

Die wichtigsten Verschlüsse sind:

1. Vorreiber, Einreiber und Ruder.

Diese schliessen die Flügel nur an einem Punkte und sind bei zweiflügeligen Fenstern mit aufgehendem Pfosten nicht verwendbar.

2. Treibriegel-, Baskül- und Espagnoletteverschluss.

Dies sind an dem Schlagschenkel des Flügels senkrecht angebrachte Riegel, welche etwas länger sind wie die Flügel hoch sind und diese in drei Punkten schliessen (oben, unten und in der Mitte); sie sind auch bei Fenstern mit aufgehenden Pfosten verwendbar.

3. Oberlichtverschlüsse.

Diese sind sehr verschiedenartig. Es gibt erstens solche, welche mit Haken geöffnet und gegen das Herabfallen durch Scheren gesichert sind und zweitens Verschlüsse, die durch Zugvorrichtung (Schnur, Stange) bewegt werden.

Im Einzelnen ist zu bemerken:

Vorreiber. Es gibt einfache für einflügelige und doppelte für zweiflügelige Fenster mit feststehenden Pfosten. Er ist ein Verschluss für untergeordnete Fenster und für wenig zu öffnende herabklappbare Oberlichtflügel. Ein kräftiges Anziehen des Flügels an den Blendrahmen wird durch einen Streichdraht oder ein Reibblech erzielt; diese schützen auch den Anstrich (Taf. 21, Abb. 1a, b, 2a, 2b).

Einreiber. Eine in einem Flügel angebrachte eiserne Zunge, die durch einen Griff (Olive) bewegt wird, greift in das im Futterahmen oder im Pfosten eingelassene Schliessblech ein (Taf. 21, Abb. 3a). Bei selten zu öffnenden Flügeln wird der Drehgriff durch Einsteck- oder Aufsteckschlüssel ersetzt.

Ruderverschluss. Das an einem Flügel befestigte Ruder dreht sich um den festen Knopf, greift in den am Rahmen oder Pfosten geschraubten Schliesshaken, und presst dadurch den Flügel fest an (Taf. 21, Abb. 3c).

Treibriegelverschluss (Schwengelverschluss). Eine Treibstange, die etwa 6 cm länger ist als die Flügelhöhe, oben mit Öse, unten mit Kopf, wird auf dem Flügel befestigt. Ein gezahnter Hebel greift in die Zähne an der Stange, wodurch sie auf- und abwärts bewegt werden kann. Die herabbewegte Stange fasst mit der Öse in den am Kämpfer befestigten Haken und mit dem Kopf in eine am Wetterschenkel befestigte Öse (Kloben genannt), wodurch das Fenster geschlossen wird; zur leichteren Bewegung der Riegelstange wird oft im Kloben eine Rolle angebracht, dieser heisst dann *Rollkloben*. Statt der Öse kann der Treibriegel oben auch einen Haken erhalten, welcher dann in eine am Kämpfer befestigte Öse fasst. In der Mitte der Stange wird mittelst Zunge, welche in einen Haken greift, ein Mittelverschluss hergestellt (Taf. 21, Abb. 4a—d, 5a—e).

Beim **Baskül-Verschluss** wird die aus zwei Teilen bestehende Riegelstange durch Drehen eines Griffs (Olive) nach oben und nach unten geschoben, wobei die Riegelköpfe in die am Kämpfer und Wetterschenkel angebrachten Kloben fassen. Die Bewegung der Stange durch die Olive kann auf zweierlei Weise bewirkt werden: entweder durch eine Hebelverbindung zwischen Olive und Riegelstange (sogen. Kasseler Fensterbaskül) oder mittelst Ineinandergreifen von Zähnen, die an Olive und Riegelstange angebracht sind. Mit der Olive ist noch eine Zunge verbunden, welche den Verschluss in der Mitte bewirkt (Taf. 21, Abb. 7a—e).

Basküls und Treibriegel können bei entsprechender Veränderung des Schliesskastens auch unter der Schlagleiste angebracht werden, wenn die Flügel nicht mit Wolfsrachen aufschlagen, (Taf. 21, Abb. 9a, b, c).

Die sogen. *Thömerschen* Basküls und Treibriegel werden auf der Kante des mit Falz aufschlagenden Flügels eingelassen ähnlich dem Türkantenriegel. An den Riegeln sind zwei oder drei Zungen angebracht, welche in ein am anderen Flügel befestigtes Schliessblech eingreifen. Dadurch werden die Flügel miteinander an mehreren Stellen in feste Verbindung gebracht (Taf. 21, Abb. 8a, b, c).

Der Espagnolette-Verschluss. Eine durchgehende Treibstange aus Rundeisen wird an verschiedenen Stellen durch Hülsen so fest mit dem Flügel verbunden, dass sie sich drehen aber nicht ausbiegen kann. Ein etwa 10—12 cm langer Hebel (Ruder) dreht die Stange um ihre senkrechte Achse, wobei das untere und obere hakenförmig gebogene Ende in entsprechend geformte Haken oder Schliessbleche, die am unteren Futterahmen und am Kämpfer befestigt sind, eingreifen und diese beim Öffnen wieder verlassen. In der Mitte der Stange (etwa 1,40—1,50 m über dem Fussboden) befindet sich das Ruder; es ist um seinen Befestigungspunkt an der Stange drehbar und greift beim Schliessen in einen am zweiten Flügel befestigten Schliesshaken; dieser sowie die Stangenhaken sind auf Anziehen gearbeitet und bewirken ein sehr festes Anpressen der Fensterflügel. (Taf. 21, Abb. 10).